

NBI 46/90, S. 33

Nachfrage zu einer NBI-Enthüllung

Was geschah mit Sowjetbunkern?

NBI-Reporter führen noch einmal in das kleine Dörfchen Neubrück, wenige Kilometer hinter Fürstenberg. In unserer Ausgabe 42 hatten wir von dort über verlassene Raketensilos der Westgruppe der sowjetischen Streitkräfte berichtet. Ehemalige Bunker für SS-20-Raketen liegen verborgen in der Tiefe des Waldes. Ein Labyrinth unterirdischer Gänge, freiliegende Elektroanlagen, halb zugeschüttete Notausgänge sind eine Gefahr für spielende Kinder und ahnungslose Spaziergänger. Politische Randgruppen fanden ein ideales Versteck für extremistische „Spiele“.

Was ist seitdem passiert?

Zunächst interessierten sich zahllose Journalisten für das spektakuläre Bunkersystem. Das Magazin »Stern TV« drehte auf Grundlage unserer Recherchen einen Film. Das Bundesamt für Strahlenschutz kam mit einem Meßwagen auf das Gelände, um eventuelle radioaktive Verseuchungen festzustellen, wurde jedoch von sowjetischen Streifensoldaten (in der Nähe befinden sich noch aktive Militäreinrichtungen) an Messungen innerhalb der Raketensilos gehindert. Vertreter des Ministeriums für Verteidigung verirrten sich zur Bürgermeisterin von Fürstenberg, obwohl sie als Militärs wissen müßten, daß das Objekt in die Kompetenz des Rates des Kreises in Neustrelitz fällt. Wurden die Bunker inzwischen ausreichend gesichert?

Ein dünner Draht ist um das Haupttor gewickelt worden. Mit einer Hand konnte unser Fotograf die dilettantische Sicherung aufheben. Kein deutschsprachiges Hinweisschild warnt bis heute vor dem Betreten des Geländes. Die einstigen Wachtürme bleiben verwaist. Mehrere tonnenschwere Bunkertore sind weiterhin einladend weit geöffnet.

Fest steht, daß auf Grundlage jüngst unterzeichneter Verträge zwischen Bonn und dem Oberkommando der sowjetischen Streitkräfte die Truppen nur noch Gastrecht genießen. Die Wälder und darin liegende ehemalige Militäranlagen müssen durch deutsche Stellen oder in Zusammenarbeit mit verbliebenen sowjetischen Streitkräften gesichert werden. Nicht nur in dem kleinen Dörfchen Neubrück. überall in der ehemaligen DDR.

NBI wird die Sache weiter beobachten.

Ilona Rothin

Foto: Günter Bersch